

# Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

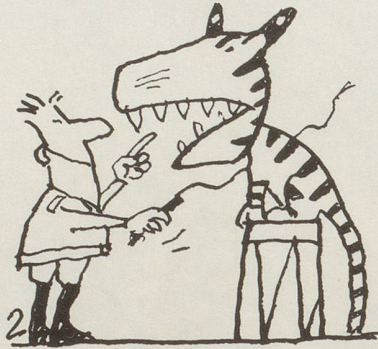
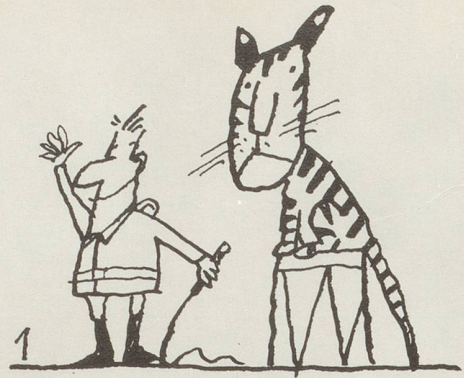
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Merke:** Wenn ein Volk seine Dichter nicht mehr lesen will, dann feiert es sie.

**Angeklagter** zum Richter: «Wie reden Sie eigentlich mit Ihrem Arbeitgeber?!?»

**Als** Gott den Mann schuf, übte sie nur.



«**Ich** habe ein paar schöne Bilder, die ich verkaufen möchte.»  
 «Aus welcher Epoche?»  
 «Aus der Epoche, als ich noch Geld hatte.»

**Ein** Neureicher hat sich einen Adelstitel gekauft.  
 «Unlängst», erzählt er, «waren wir in Gesellschaft lauter Adliger — bis auf meinen Vater!»

**Cellist:** «Wie gefällt Ihnen mein Spiel?»  
 Physiker: «Relativ gut.»

**Frage** der Woche: «Und von wem haben Sie Ihre Meinung?»

**Ein** Betriebsrat: «Trotz Rezession steigern wir die Zuwächse immer mehr: Unser Chef wiegt inzwischen 130 Kilo.»

